

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1796

48 (15.12.1796) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz- oder Wochenblatt
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.
mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Da die Wittib des verstorbenen Bur-
gers und Schumachers Gottfried Ohnweilers in
klein Carlsruhe von hier weg und in das Oberamt
Uberg zu ziehen Willens ist, auch dieserwegen ihr da-
hier besessenes Haus bereits öffentlich verkauft. So
werden alle diejenige welche an erlagte Gottfried
Ohnweilersche Wittib etwas zu fordern haben,
hierdurch vorzuzuladen Dienstags den 27ten Decem-
ber Vormittags 9 Uhr unter Mitbringung ihrer Be-
weise in der Behausung des Anwalt Dürnwächters
in klein Carlsruhe um so gewisser zu erscheinen und
ihre Forderungen zu liquidiren, als ansonsten bey da-
hierlichem Oberamt nach Verfluß dieses Termins keine
Schuldfrage mehr angenommen werden wird. Ver-
ordnet bey Oberamt Carlsruhe den 14ten Decemder
1796.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an weiland Jo-
hann Jacob Schmidt gewesenen Bürger und Rad-
lermeister dahier, so wie an seine hinterbliebene in
Ganthe gerathene Wittib Margaretha Theresia ge-
bohrne Kieferinn, etwas zu fordern haben, sollen sich
auf Mittwoch den 28ten December dieses Jahres, Vor-
mittags 9 Uhr auf dem althergebrachten Rathhaus, entwe-
der in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte
unter Mitbringung ihrer Beweiskunden, bey der
Schuldenliquidation und dem Streit über das Vor-
zugrecht, um so gewisser einfinden, als sie ansonsten
von dieser Masse würden gänzlich ausgeschlossen wer-
den. Carlsruhe bey Oberamt den 3. Dec. 1796.

Schöberg. Mathis Dinger von Eichstetten, wel-
cher Diebstahls halben heimlich ausgetreten ist, soll
sich sub præjudicio der Landesverweisung Vermögens-
Confiscation und Schlagung seines Namens an den
Galgen, binnen einem viertel Jahr dahier stellen.
Verordnet Emmendingen bey Oberamt den 5ten Dec.
1796.

Sachen so zu verleihen sind.
Carlsruhe. Bey Frau Schellmann ist im obern
Stock ein Logis für eine ledige Person täglich zu ver-
leihen.

Sachen so zu verkaufen.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist
für 12 kr. Brochirt zu haben: Am Regierungs- und
Geburtsfest unsers Fürsten, eine Rede gehalten in der
Hofkirche von J. L. Walz, Hosprediger und Kir-
chenrath den 27ten Noember 1796. Auch kann man
solche bey Frau Buchbinder Siegela in Pforzheim
und Buchbinder Hr. Eisenlohr dem jüngern in Em-
mendingen haben.

Neujahrswünsche pro 1797.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe
sind wieder wie alle Jahre allerley Sorten schöne und
ganz neue Neujahrswünsche zu haben: Nämlich, Ita-
lienische mit Drosen, kleine ganz feine auf Atlas ge-
prägte, kleine feine geprägte, die Verse auf Atlas,
kleine ganz feine a la Wedgwood, große feine illum-
nirte auf Atlas, große ordinaire illuminierte auf Atlas,
große geprägte auf Atlas, große einfarbige auf Atlas,
kleine illuminierte auf Atlas, kleine ganz auf Atlas ge-
mahlte, feine halbe Glanzbogen, ordinaire ganze Glanz-
bogen von allerley Farben, ordinaire Bogen, ferner
atlasne und lederne Tabacksbeutel, Goldbeutel, fein
gemahlte, gestricke und einfarbige Strumpfbänder, nebst
noch mehrerley Sorten in verschiednen Preisen. Auch
kann man solche in der Wagnerischen Buchhandlung
in Freyburg, bey Frau Buchbinder Siegelin und
Herr Buchbinder Christmann in Pforzheim, Herr
Buchbinder Eisenlohr dem jüngern in Emmendingen,
Herr Buchbinder Geiger in Lahr haben.

Kufler denen schon angezeigten Almanach für
1797 sind auch daselbst folgende zu bekommen.

Zaschenduch für Natur- und Gartenfreunde, mit Ab-
bildung von Hohenheim und andern Kupfern.

Fors und Jagd - Kalender von Leonhardi mit Kupfern, er enthält auch das Marktgräß. Badische Jagd- Personale.

Fahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen mit Kupfern.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände. 8. Gotha.

Berliner Spiel Almanach, enthaltend die neueste Anweisung zur gründlichen Erlernung, des Wist, l'Homme Quadrille Tarock Kasino ic. v. J. Cäsar.

Busch. Almanach der Fortschritte in den Künsten, Wissenschaften, Manufakturen und Handwerken.

Gruner. Almanach für Aerzte und Nichtärzte.

Mannheimer kleiner Sackkalender, dem Andenken der Belagerung gewidmet, mit 12 Kupfern.

Vorteseuille zum Stuck n für Damen.

Neufränkischer französischer Kabinet's Kalender 12 kr.

Als Weihnachtsgeschenk für Söhne und Töchter sind folgende Schriften zu empfehlen und in Macklots Hofbuchhandlung zu bekommen.

A B C Buch neues mit illum. Kupfern. 8. Stuttg. 30 kr.

A B C. und Buchstaberspiel naturhistorisches von Gütte. mit illum. Kupf. 8. Weibg. 1796. 1 fl.

A B C Buch Weisens. mit illum. Kupf. 48 kr. mit schwarzen K. 30 kr.

Aesopische Fabeln für die Jugend von Weiskner. mit illum. Kupf. 8. Prag. 1795. 4 fl. 15 kr.

— — Fabeln v. Ernesti. mit Kupf. 8. 1796. 2 fl.

Campe (J. H.) Kleine Kinderbibliothek. 5 Theile 8. 1794. 2 fl. 30 kr.

— — Klugheitslehren für Jünglinge. 8. 36 kr.

— — Kolumbus oder die Entdeckung von Amerika. 3 Theile. 8. 1 fl. 48 kr.

— — Kleine Seelenlehre für Kinder. mit Kupfern 1 fl.

— — Sittenbüchlein für Kinder. 8. 24 kr.

— — Theophron, oder der erfahrene Rathgeber. 8. 36 kr.

Kinderfreund (der) von Waife. mit Kupf. 12 Theile. 8. 6 fl.

Kinderfreund (neuer) von Engelhard und Merkel. mit Kupf. 6 Theile. 8. Leipz. 1795. 6 fl.

Meletæons Neue Jugendschule. 3 Theile. 8. 1796. 1 fl. 30 kr.

Orbis Pictus (neuer) in fünf Sprachen. mit illum. Kupf. 12 Hefte. 4. Leipz. 1796. 8 fl. 12 kr.

Ruffs Naturgeschichte für Kinder. m. K. 8. 1 fl. 30 kr.

Pabst. Die Reivende für Länder. und Völker. Kunde 5 Theile. mit Kupf. 7 fl. 30 kr.

Schröckh (J. M.) Allgemeine Weltgeschichte für Kinder 6 Theile. 8. Lpzig. 6 fl. 30 kr.

Carlsruhe. Bey Schneidermeister Herbst in der Ruppinger Straß. ist eine bedeckte Halbschiff um billigen Preis zu haben.

Carlsruhe. Im Adler ist fein Ludwigsburger Porcellain und Englisch gelb Steinguth, wie auch Kinnbergeschirlein, um billigen Preis zu haben.

Durlach. Wir gedenken sammtlich unsere Ladenwaren, in Ehlen und Spezereywaaren bestehend, in Steigerung zu verkaufen und damit am nächstkünftigen Montag den 19ten dieses Vormittags den Anfang zu machen, fort an tenen folgenden Tagen zu continuirem, woru wir also die Kaufsüchtige hiermit einladen. Durlach den 13ten Dec. 1796.

Weyl. Handelsmann Menger des Älteren, Witwe und Kinder.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital - Vorsteher für den Monat December, ist Herr Rathöverwandter Drechsler.

Vermischte Nachrichten.

J. Zergliederungskunde. [Die Nase.] Dieser nothwendige Theil des menschlichen Körpers stellt zwar bey allen sichtbar und unsichtbar behofeten, bey aden beschnittenen und unbeschnittenen und überhaupt bey allen sowohl auf dem festen Lande als auf dem unsern Erdball umgürtenden Weltmeer sich aufhaltenden Adamskindern eigentlich nur eine stumme - hervorragende Figur in unserm Gesicht vor; allein eben diese Figur leistet uns gleichwohl Berrichtungen von grosser Wichtigkeit, denn sie ist das von GOTTE auferfahrene Werkzeug des Geruchs, als desjenigen Sinnes, durch welchen wir die schädlichen Eigenschaften und Wirkungen von mehreren Naturproducten erkennen können. Sie wird durch eine knorpelichte Scheidewand in zwey Theile getheilt, besteht oben aus harten Knochen, unten aber aus mit eigenen Muskeln begabten Knorpeln, welche die Nasenlöcher bilden, sie nach Willkühr verengern und erweitern, und bey dem Anfang der Luftröhre, nachdem sie hinterwärts weit hinaufsteigen, sich endigen. Inwendig sind diese Oefnungen, so wie alle Erhabenheiten und Vertiefungen der Nasenhöhle mit einer dicken, zarten, mit vielen Blutgefässen end Nerven versehenen Haut (nach ihrem Erfinder die Schneidersche Schleimhaut) angekleidet, und der immerwährende Durchgang der kalten Luft würde einen beständigen Noß, folglich diejenige krampfhaftige Erschütterung, die wir das Niesen nennen, bey nahe unaufhörlich in ihren fast gar nicht bedeckten Nervenwärtchen erzeugen, wenn nicht der hier beständig abgesonderte Schleim oder Noß ihnen zum Schutz diene und ihre Empfindlichkeit mäßige.

Die bey zugeschlossenem Mund eingeathmete - und mit flüchtigen - äusserst feinen - riechbaren Theilchen geschwängerte Luft bringt mittelst der Nase also 1.) einen Unterschied der angenehmen und unangenehmen Gerüche in uns hervor, bey welchen es freylich sehr viel auf die Gewohnheit, Sitten und auf die natürliche Eigenheit des Werkzeuges und der dadurch in unserer Seele erregten Eindrücke ankommt, indem den Hottentotten oder den Grönländern das wirklich wahrer Wohlgeruch ist, was andere verfeinertere Nationen abwechselnd anstinkt, und es überhaupt Dinge in der Welt giebt, welche einen ziemlich widrigen Geruch von sich verbreiten, und die doch gut schmecken, (wie z. B. alle Käsearten) und wir umgekehrt wieder Gegenstände kennen, die gut riechen, und doch den Geschmack durchaus nicht reizen, (wie z. E. die Blüten, verschiedene Holzarten u. a. m.) 2.) trägt eine gesunde, durch das schmeckende Liebesgicht nicht verdorbene - und gehörig geförnte Nase zu einer reinen - angenehmen Aussprache das meiste mit bey. 3.) Dient sie zum Athemholen, als wodurch die riechenden Körper den Nerven der Schleimhaut nahe gebracht, und wir vor allen unschleimlichen Nahrungsmaterialien, wenn sie je dem Geruch sehr zuwider sind, gewarnt werden, obgleich dieser Sinn von seiner ersten - ursprünglichen Bestimmung in Vergleichung mit den wilden Thieren beträchtlich verlogen hat. 4.) Soll sie nach der Behauptung des verstorbenen Leibartzes und Ritters von Zimmermann, wenn sie mit einem vorzüglich feinen Geruch versehen ist, das Daseyn höherer Seelenkräfte anzeigen. 5.) Werden durch sie Ohnmächtige und Schwache durch angebrachte stärkende oder flüchtige Mittel erquickt und wieder zu sich gebracht. 6.) Ist sie zur Ausführung des unnützen Schweißes, welcher sich in derselben ansammelt, bestimmt. 7.) Wird sie vielleicht bey den europäischen Damen, (GOTT gebe, daß ich zu diesen kostspieligen - Geklimmen Zeiten ein falscher Prophet seyn möge!!) die schon, mit Erlaubniß es zu sagen, so mancherley sonderbare Veränderungen mit vielen Theilen ihres Körpers vorgenommen haben, dereinst noch ein neuer Artikel der üppigen Mode und des veränderlichen Lustsüßes, daß sie nämlich die Nasenknoepel gleich den Obrenläppchen sich durchstechen lassen, um nach dem Muster verschiedner indischer Völker überall kostbare Zierrathen zur vermehnten Verschönerung ihres holdseligen Antlitzes daran hängen zu können?? — und endlich muß 8.) dieses so oft erwähnte Werkzeug in rechtlicher Rücksicht auf die Schönheit mit den übrigen - unverborgenen Gliedmassen des jeweiligen Besitzers in richtigem Verhältnisse, und weder zu groß noch zu klein, weder zu viel

noch zu schmal, am allerwenigsten aber durch kupferrothe Anwüchse, wo man manchmal eine ganze Familie von dergleichen Duodeznamen und zugleich den Großvater, Vater und Sohn bis auf den Enkel und Urenkel gerechnet, auf diesem beschränkten Bezirk paratirend erblicken kann, verunstaltet seyn, und sogar steht die oft ganz geschwind sich empfehlende - gebogene Habichtsnase an einer kleinen Person eben so wenig gut, als ein eingedrücktes - nach der Stirne hin zu weit hinaufgezogenes Kalmuckennäschen an einem grossen Menschen hübsch aussieht, insonderheit wenn solches noch dazu durch die naturwidrige - an Kleideren, Hemden und Schnupstüchern einen ausgezeichneten Uebelstand anrichtende Gewohnheit des hässlichen Tabackspuffens vollends besudelt, oder gleichsam in einen eckelhaften Schwornstein (und doch schauwst das schöne Geschlecht noch?? —) umgeschaffen wird.

[Der Mund.]

Diese geräumige, zwischen den beyden Kinnbäcken befindliche, und von den Lippen bis hinten an den Hals sich ausbreitende Höhle ist eigentlich der wahre Dolmetscher unserer Seele, der Hauptsiß der köplichen Schönheit, auf welchem der Liebesgott Cupido, weil er blind ist, mit seinen Pfeilen zwar seltener trifft; hingegen das schöne Kind Amor, obgleich es nicht zielt, dennoch die Gemüther der Liebefähigen geschwinde als jener gewinnt, — sie ist das unvergleichbare Instrument, durch welches jenes grosse — zu unser sitzlichen Ausbildung so unentbehrliche Mittel, nämlich die Sprache hervorgebracht wird, und da sie gleich unter der Nase, folglich in der Mitte des Gesichtes anzutreffen ist: so fallen auch ihre Reize oder Hässlichkeit Jedermanns sogleich in die Augen, und es ist demnach einem auskumenden Jüngferchen, wenn es anders den ihm angebohrnen Gang nach Herzensberungen nicht mit Gewalt unterdrückt, keineswegs zu verargen, wenn es sowohl um die äusserliche als innerliche regelmäßige Gestalt dieser Höhle äusserst beorgt ist —

Ein niedlicher Mund, A. von aussen betrachtet, der zum Kuß, als dem gewöhnlichen Siegel der Freundschaft, der Zärtlichkeit und der erlaubten Liebe geschaffen ist, darf daher schon nach dem Vergleichungsweisen lateinischen Ausdruck des heydnischen Dichters Ovidius Naso nicht allzugroß, nicht mit rauhen oder nach dem Beispiel der Möhren mit aufgeworrenen, tiefen Lippen begabt, und überhaupt die Winkel bey dem Vachen mit den Obrenläppchen nicht allzu nahe benachbart, sondern er muß zart, glatt, und mit natürlicher Röthe gefärbt seyn, und weil diese vorzüglichste Zierde des Körpers blos ein Geschenk des Himmels ist: so läßt sie auch durch Kunst nicht wohl sich zuwebringen; jedoch aber sind wenigstens jene zur

ungewöhnlichen Erweiterung desselben allerdings behilflichen Gelegenheitsursachen z. E. die Schlozer, dicke den Lannenzapfen ähnliche Warzen an den Brüsten der Mütter oder der Säugammen, weite Eschlöffel u. a. m. jederzeit sorgfältig zu vermeiden, und sollte je die zarte Haut der Lippen bey kalter - trockener Witterung aufspringen, über welchen geringen Fehler Mancher zwar leicht sich hinwegsetzen könnte, wenn er nicht bey'm Essen, Trinken, Lachen und Küssen einige Unbequemlichkeit verursachte; so darf man sie nur mit frischer Butter, süßem Mandelöl, Quittenkernenschleim, Trauben - oder Rosenpomade den Tag über zuweilen bestreichen. — Allein mit eben diesem an sich unbedeutenden Uebel paaret sich zugleich sehr oft ein anderes - weit bedeutenderes; nämlich ein übelriechender Athem, der bekanntlich der schönsten Person alle ihre physischen Vorzüge auf einmal verdunkelt, zu welcher Abscheu erregenden Erscheinung dann gemeintlich, ausser den aus Quecksilber zubereiteten Waschwassern, dem häufigen Genuß eines Stück's faulen Käses nebst einer darauf verschluckten tüchtigen Portion irgend eines begeisternden Schnappses, der Rettiche, der Zwiebeln, des Knoblauchs, offenen Lungengeschwüren, hohlen Zähnen, Faul- und Gallenfebern u. s. w. die in unsern Tagen so gangbare Unsauberkeit als eine der ersten Ursachen anzunehmen ist, und wer in Zukunft diese häßliche Untugend nicht durch die pünktliche Beobachtung des Gegentheils ablegt, oder wohl gar seinem Nebenmenschen im Gespräch gleichsam in ihren Mund hinein redet, und ihr Nuthz mit Speichel bespritzt, der ist wahrlich den unfätigen Lappländern gleich, die ihren Schweiß mit einem Messer vom Gesicht schaben, ihn sodann lecken, und mit dieser räumdischen Schönheitsmixture vollends sich abwaschen. — Wui L...! das ist doch garstig werden viele Ehr- und Tugendbegabte Kustledhaberinnen auszusprechen?? wie sehr preisen wir die Vorsehung, daß wir nicht in dem ungebildeten Lappland leben, und ohne einigen Eckel küssen

und wieder geküßt werden können!! — Geduld meine Schönen! in gewisser Rücksicht haben sie zwar vollkommen Recht; als Arzt aber kann ich nicht umhin, ihnen und besonders ihren jungen, unerfahrenen - noch tabelfreyen Geschlechtsschwärmern hiemit im Vertrauen zu offenbahren, daß wir auch unter unserm Himmelstreich geglaubte galante Herren haben, die noch unappetitlicher und weit gefährlicher als die Lappländer sind, weil sie wie Schmetterlinge von einem glühenden Turkeistäubchen zum andern flattern, und von ihrem unreinen Geiser an den Backen, oder an den Lippen der Beküßten leicht ein Ueberbleibsel zurücklassen, aus dem nachgehends vermöge der Erfahrung schon mannichfache bössartige Geschwüre und giftige Blattern entstanden sind. Hinweg demnach, meine lebenswürdigen Schöpferinnen der männlichen Glückseligkeit! — hinweg mit allen den Küssen, die doch nur wie Rechenpfennige zu ächtem Golde sich verhalten, die folglich wie die im Pfänderspiel ohne Werth, u. statt des wonnevollen Vergnügens noch mit augenscheinlicher Gefahr vergesellschaftet sind!! — (D. S. f.)

Gestorbene.

Carlsruhe. Den 15. Nov. Joh. Braun, gebürtig von Neckardörfingen im Württembergischen, gewesener Knecht in Göttsau, alt 52 J. Den 18ten, Margarethe Elisabeth Wagnerinn, ledige Bürgerstochter, alt 68 J. 7 M. 20 L. Den 20ten Joh. Jac. Gottfr. V. Joh. Glaser, Bürger und Schiffer, alt 28 L. Den 21ten Christiane Caroline, V. Friedrich Waretz, B. und Saisensieder. Den 23ten, Joh. Michael Kaufmann, B. und Schneidemeister, alt 60 J. 8 M. Den 3. Dec. Christine, geb. Vogtina, Georg Herrmanns, des Wiesenmechters Ehefrau, alt 69 J. 8 L.

Mahlberg. Den 30ten Nov. Sr. Förster Philipp Jacob Kopp von Heiligenzell, alt 59 Jahr.

Coupolirte.

Carlsruhe. Den 6. Nov. Carl Samuel Creuzbauer, Bürger und Rieffermeister, mit Anne Marie Schartinn.

Marktpreise vom 12. December 1796.

Fruchtpreise.		Getreide		Beckenschätzung.		Carlsruhe.		Durlach.		Fleischschätzung.		Carlsruhe.		Durlach	
	fl. kr.	fl. kr.		Pf.	Lot. kr.	Pf.	Lot. kr.	Pf.	Lot. kr.	Das Pfund.		kr.	kr.		
Das Malter.	10 40	10 40	Red. oder Semmel	—	9 2	—	8 2			Rindfleisch gutes. . .		11	12		
Alt Korn.	10 40	10 40	Weiß Brod . . .	—	30 6	—	27 6			Schmalz		9	—		
Neu Korn.	15 —	15 —	— dito	—	—	—	—			Hammelfleisch		10	10		
Alte Kernen.	15 —	15 —	Schwarz Brod . .	2	22 10	2	25 10			Kalbfleisch		10	10		
Neue Kernen.	14 —	14 —	Duo Brod	—	—	—	—			Schweinefleisch		14	14		
Weizen.	14 —	14 —	oekonomisch Brod	—	—	—	—								
Haber.	6 40	6 40													